Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 9

Artikel: Zur Frage der Gründung einer Baugenossenschaft in Frauenfeld

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576592

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einsidernden Wasser und mit den starken Versickerungen des umgebendem Kalkgebirges. An manchen Stellen, besonders an den Kändern, tritt das dis an die Oberssäche hinauf reichende Grundwasser in Gestalt starker Quellen und Quellbäche zu Tage. Von diesen Austritten ist besonders die sogenannte Stille Reuß bekannt, deren Wasserührung 30,000—50,000 Minutenliter ausmacht. Der gesamte Grundwasserstrom im nördlichen Teil des Reußschotters kann dis auf 270,000 Minutenliter ansteigen.

Ein weiterer Grundwasserthpus ist derjenige, der in den ältern, der Eiszeit entstammenden Schotterfeldern enthalten ist. Solche Schotterstränge ziehen sich in den Tälern der Suhr und der Wina von den Endmoränen, die der Reußgletscher zur letzten Eiszeit abgesett hat, nordwärts bis gegen die Aare hin. In der Gegend von Entfelden verengt sich der Talquerschnitt, der Schotter vermag daher nicht mehr alles herströmende Grund= wasser zu fassen und es treten etwa 25,000 Minutenliter aus. Hier sind die Fassungsstellen für das nach Narau geleitete Trinkwasser. Am Nordrand des Schotterkörpers des Suhrtales hat sich die Nare ihr Bett außgetieft und hat einen Terrassenabsturz des Schotters erzeugt. Am Fuß dieser Terrasse, zwischen Aaran und Rohr, tritt das gesamte Grundwaffer, ein Quantum von etwa 100,000 Minutenliter ausmachend, zu Tage. Dieses Waffer fließt unbenütt der Nare zu.

Von Burgdorf zieht sich eine eiszeitliche Schottersmasse, ein Abschwemmungsprodukt vom Nordostrand des Aaregletschers, durch das Tal der großen Emme und dehnt sich auch in verschiedene Seitentäler, besonders in dasjenige der Issis hinein. Bei Burgdorf wird die Grundwassermenge auf mehr als 100,000 Minutenliter geschätzt. Zu den bedeutenden Grundwasserausstüßen des obern Emmentales gehören die Namseiquellen mit einem Ertrag von 14,000 bis 20,000 Minutenliter. Sie liesern den Hauptzussussussussussessielte Bauferversorgung

der Stadt Bern.

Auf den Talböden der Urstromtäler, die vor der deritten Vergletscherung entstanden sind, liegen Schottersgebilde der dritten, vorletzten Siszeit. Auch in solchen Schottern sind Grundwasserfröme bekannt. Zu ihnen aehört ein oberstächlich nicht erkennbarer, zum Teil mit Moränen der letzten Siszeit überdeckter Strom, der von Schafshausen über Neuhausen gegen Rheinau zieht und den jetzigen Rheinlauf mehrmals kreuzt. An den Kreuzungsstellen sindet jeweilen ein Sinsickern des Rheinswassers in den Grundwasserstrom statt. Diese Verssickerung macht sich namentlich durch die Verkleinerung des Härtegrades im Grundwasser bemerkbar.

Dem interessanten Bortrag solgten noch eine Anzahl prächtiger Lichtbilder von Grundwasserausstößen, Quellsslüssen und Schotterseldern aus verschiedenen Teilen der Schweiz. In der anschließenden Diskussion wurden noch mancherlei Witteilungen gemacht, die sich auf die Grundwassers und Trinkwasserbeitnisse der Schweizund im speziellen auf die Gegend von Winterthur bes

zogen.

Zur Frage der Gründung einer Baugenossenschaft in Frauenfeld

wird berichtet: Die Tatsache, daß in Frauenfeld eine große Wohnungsnot besteht und die Entwicklung badurch ernsthaft gehemmt wird, hat letten Montag zur Einberusung einer Bersammlung der Bauhandwerker Anlaß gegeben. Die Einladung ging von der Kommission des Verkehrsvereins aus. Es waren etwa 35 Mann anwesend; vertreten waren auch die Ortsbehörden und die drei hlesigen Banken. Die Herren Architekt Kauf,

mann und Direktor Gifenhut von ber Bodenkreditanftalt hatten es übernommen, über die Frage zu referieren, wie durch die Gründung einer Baugenoffenschaft und die Mitwirkung der Banken die Bauluft in Frauenfelb angeregt und bem Wohnungsmangel abgeholfen werden könnte. Herr Architekt Kaufmann entwickelte sein Projett, nach welchem die Bauhandwerker aller Branchen zusammen eine Baugenossenschaft oder einen Bauverein bilden follten zum Zwecke der Erftellung billiger Wohngelegenheiten, hauptfächlich einfacher Ginfamilienhäufer. Dabei wird die Baugenoffenschaft nicht auf eigene Rechnung bauen, sondern es wurde einfach bezweckt, durch rationelle Zusammenarbeit bes Bauhandwerks eine Berbilligung ber Bauten zu erreichen und fraft ber Gigen. schaft als Gesellschaft ben Bauenden die Beschaffung ber Geldmittel zu erleichtern und eventuell auch die Mitwirkung der Behörden zu fichern. Für die Ginfamilienhäuser märe mit einer Bausumme von 15,000 Franken, Bauplot inbegriffen, zu rechnen; es follten mehrere Saufer gleichzeitig, wenn auch an verschiedenen Punkten ber Stadt, gebaut werden konnen; der Bauluftige konnte fich den Bauplat felber mahlen; er konnte nach seinem Gefchmacke und feinen Bedürfniffen bauen, mare überhaupt gang fein eigener Berr. Die Borbedinaung mare ein jährliches Einkommen von wenigftens 3500 Fr.; wer über ein folches Einkommen verfügt, ber mare in der Lage, sich ein schönes eigenes Helm zu schaffen, und solcher Leute haben wir viele in Frauenfeld. Was die Rinangterung anbelanat, so führte Berr Direktor Eisenhut aus, daß die Bant, fofern die angeregte Organisation zuftande tame, sich in Burbigung ber besondern Berhältniffe bereit erkläre, außer einer erften Hypothek bis zu 65% bes Berkehrswertes weitere 10% in zweiter Hypothek als Abzah. lungsbrief fteben gu laffen. Die Schweizerifche Bodenkreditanstalt wird dieses Entgegenkommen jedem erweisen, bem jum 3mede ber Erftellung eines Gigenheims in Frauenfeld ein Baulredit gewährt wird; durch eine folche Pragis glaubt die Bant mithelfen zu konnen, ben unhaltbaren Zuftanden ein Ende zu machen. Bet bem angenommenen Beispiele eines Ginfamilienbaufes würde das Darleben der Bank sich beziffern auf 75 % von 15,000 Fr. aleich 11,250 Fr. ober rund 11,000 Fr.; ber Bauherr mußte auftommen konnen fur ben Bauplat, (2000 Fr.) und für weltere 2000 Franken, die nach der Bollendung des Baues zu decken waren und für welche die Bank nicht mehr als Leiherin in Frage kommen könnte. Sollte ber Bauherr nach ber Bollenbung bes Baues über die fehlenden 2000 Fr. nicht verfügen, mas praktisch indessen kaum je der Fall sein dürfte, so mare es Sache ber Baugenoffenschaft, burch übernahme ber letten Sypothet oder aber endgültig Sache der Gemeinde, in ben Riß zu fpringen. Durch diefes breifache Entgegenfommen ber Bant, ber Unternehmer und ber Gemeinde follte es möglich sein, der Wohnungsnot in Frauenfeld abzuhelfen. Den Sandwertern durfte die übernahme ber Burgichaft für die lette Supothet nicht ichwer fallen und von der Gemeinde darf erwartet werden, daß fie sich gegenüber der ihr zugemuteten Mission nicht ablehnend verhalten werde. In ber Diskuffion, die von den herren Ortsvorfieher Dr. Salter, Bantverwalter Gersmann, Baumeister Schulthe g, Major Fregenmuth, Schreinermelfter Gren, Architett Dito Fregenmuth, Schreinermeifter Marti u. a. benutt murde, fand die Ibee Anklang, wenn auch die Bedenken und Borbehalte nicht fehlten. Es wurde eine Kommission aus Bertretern ber verschiedenen Branchen bes Baugewerbes zur Belterverfolgung der Angelegenheit beftellt.